



Auf der anderen Seite des Ganges

Neuer Tag, nächster Anlauf :-)

d.frank hat Folgendes geschrieben: Ich würde den Schweiß, die Schwüle nicht komplett herausnehmen. Für mich sind sie eine gute Metapher für dieses Klebrige, die Ausdünstungen von Menschlichkeit, um die es dir geht mE, die einen nackt machen und anwidern und in denen man sich dann doch auch wiederfindet. Ich bin auch versucht, dieses Element wieder reinzubringen, weiß nur noch nicht genau, wie mir das gelingt ohne es zu oberflächlich (ha!) oder eben zu ausführlich zu beschreiben. Schätzungsweise wird es aber wieder reinwandern.

Zitat: Ich habe den zweiten Text zum Beispiel nur angelesen. Keine Ahnung, warum. Wahrscheinlich weil du der Frau (von der du selbst sagtest, dass sie die Interessantere der beiden *Figuren* wäre) hier keinen Platz lässt und dich sofort auf den Jungen fokussierst. Von daher wollte ich deine Arbeit nicht kaputtmachen und habe von einer weiteren Einschätzung abgesehen.

Oft blockiert mir eine erste Version im Kopf die Bereitschaft, mich auf eine Variation derselben Begegnung einzulassen. Nicht weniger versuchte ich ja mit meinen drei Iterationen, insofern nachvollziehbar (für mich), dass es nicht nur mir so geht.

Gleichzeitig hast Du recht, die junge Dame kommt in der zweiten Version zu kurz, fungiert erst als Spiegel, als schon eigentlich alles geschehen ist. Andererseits ist ihre Reaktion damit ja durchaus noch beschrieben, der Leser bekommt sie, wenn auch spät, noch zu Gesicht. Sie aber früher vorzustellen, unterstriche ihre Funktion als verlängertes Wahrnehmungsinstrument des LI.

Und kaputtmachen dieses Textes ist ja eh kaum möglich, der ja doch durch so viele Wandlungen geht, dass am Ende eh nix vom Original überbleibt außer wahrscheinlich der Beschreibung von Hand-in-Mund. Ich freue mich ja vielmehr über Anregungen und Hinweise, selbst wenn sie Schwächen meiner "Vorlage" aufzeigen.

Zitat: Die dritte Version ist sehr kurz, sehr komprimiert. Mir würde wahrscheinlich eine Mischung aus eins und drei gefallen.

Ich mochte das sanfte Heranführen aus der ersten Version, wie gesagt, auch die Gedanken zu Schweiß und Körperflüssigkeiten, die im Bild des Jungen dann einen Höhepunkt finden, weil der sozusagen in seinen eigenen Körper kriecht... :wink:

Ich mochte auch die zuvor stattfindende Annäherung an die Frau, wie eben noch misstrauische Fremde durch ein gemeinsames Feinbild zu Verbündeten werden, und wie die Frau sich mit dem Zeug einreibt, als wollte sie sich eine Schutzschicht anlegen.

Ja, gerade das letzte Bild hat mir am Ende auch gefehlt, weil ich mich kurzfassen wollte, habe ich es rausgeworfen. Aber es hilft vielleicht bei der Erkenntnis von Schutzmechanismen, die Außenstehende nutzen, um sich vor Empathie zu bewahren.

Zitat: Die Wörtchen jene, jener blasen die Sätze ganz schön auf. Es klingt nach Bühne und Dirigenten. :wink: Das wäre tatsächlich das erste gewesen, was wieder rausgeflogen wäre. Fand ich auch nur beim Schreiben hübsch.

Zitat: Über die Assoziation zur Krokodilllegende habe ich lange nachgedacht. Du führst das Thema des ersten Textes damit auf ganz andere Wege. Auch die Gedanken zum Jungen unterstreichen das: Er wäre unverdaut ausgespuckt worden, unfertig, auf eine archaische Art authentisch. Durch die Assoziation wirkt er weniger ordinär, durch die Gedanken zur Unfertigkeit beinahe tragisch und weil du das so



Auf der anderen Seite des Ganges

nebeneinandersetzt, wird für mich daraus ein Zwiespalt, bei dem ich nicht weiß, auf welche Seite ich mich erretten möchte. Wenn du es jetzt noch hinbekommst, der Abwehr der Frau auch weiterhin ihren Platz zu geben (denn in der letzten Version ist sie ja fast nur noch eine Randbemerkung), dürfte das diesem Zwiespalt weitere Tiefe bescheren.

Zu meinen Gedanken mit dem Krokodilsglauben habe ich ja schon ein wenig was gesagt, aber je mehr ich drüber nachdenke, umso mehr mag ich die Assoziation, auch wenn die endgültige Aussage dadurch weit vom ersten Text abweiche. Eine gewisse Form von Tiefe/Doppelbödigkeit hat mir im ersten Versuch ja sehr gefehlt. Fraglich natürlich, wie sich dieser doch sehr männliche Reifekult nun noch mit einer ebenso rituell anzuklingenden Abwehr der jungen Frau verbinden ließe (wobei das wohl wirklich zu gekünstelt wirkte. Ihr einfach nur den Raum als verständnislose Betrachterin einzuräumen, den sie ja in meiner Erstwahrnehmung eingenommen hat, dürfte wahrscheinlich schon reichen.

Zitat: Ich mochte auch diesen Satz aus der ersten Version:

Zitat: wegen all der kleinen Sphären aus Musik, Glauben oder Technologie. ,
weil der Junge sie einfach durchbricht.

Und das Bild aus der Klammer: Einer tuts, der andere reagiert. Das ist immer noch da, aber geht jetzt ganz schön unter.

Das mit den Sphären fand ich auch ganz hübsch, war mir aber unsicher, ob ich das wirklich "brauche" oder ob es nicht beim Runterbrechen der epischen Breite auf ein bodenständigeres Niveau zu esoterisch verquast anmutet (und dann schreibe ich was von göttlichen Krokodilen rein...).

Zitat: Und das hier:

Zitat: Bis heute weiß ich nicht, was das sollte, auch wenn ich mittlerweile Vermutungen habe.

Magst du mich aufklären?

Ich habe zwei Vermutungen. Einerseits könnte es eine gewollte Provokation gewesen sein, gewissermaßen eine Kunstaktion, um zu sehen, was wohl passiert, wenn ein Mensch die Konvention durchbricht, dass man sich im Zug irgendwie ordentlich zu verhalten hat. Also ein wirklich exhibitionistischer Moment mit Absicht. Andererseits könnte der junge Mann auch Drogen auf der Toilette konsumiert haben und wollte die Reste, die er noch an den Fingern hatte, komplett auf seinen Schleimhäuten verteilen, hat dann aber während des einsetzenden Hypes irgendwie seinen Ausstieg verpasst, weil ihn die ungewöhnliche Sensation von Fingern im Mund so sehr weggeföhnt hat. (Andererseits sind meine Drogenkonsumerfahrungen auf die Klischees aus Film und Fernsehen beschränkt, insofern kann ich da auch ziemlich danebenliegen.)

Vielen Dank, Diana, dass Du Dich nochmal mit meinem Text auseinandersetzen mochtest.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).